

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD - F e b r u a r 2 0 0 8 -

Tiefste Temperatur am 18.: - 8,8°C (- 4,2°C)
Höchste Temperatur am 24.: + 19,6°C (+ 14,2°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 3,3°C (+ 3,8°C)
Monatssumme des Niederschlags: 27,5 mm (68,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 166,7 Stunden (94,4 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Februar 2008: Erneut markant zu warm, extrem sonnenscheinreich und erheblich zu trocken

Sonnenscheinreichster und schneeärmster Winter seit Messbeginn

Der Februar entwickelt sich mehr und mehr zu einem Frühlingsmonat. Galt er bis vor zwanzig Jahren noch als schneereich und grimmig kalt, so wird er heutzutage immer öfters von vorfrühlingshaft lauen Temperaturen und Schneemangel geprägt. Bestes Beispiel dafür ist der vergangene Monat, der als sonnenscheinreichster und schneeärmster Februar seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und zudem auch noch mit einem neuen Temperaturrekord in Annalen der Meteorologie eingegangen ist.

Man hat sich ja längst an warme Wintermonate gewöhnt und die jüngere Generation hält derartige "Wetterkapriolen" schon beinahe für den Normalfall. Nach dem Rekordwinter des Vorjahres, dem wärmsten seit mehr als 500 Jahren, wie sich anhand von Eisbohrkernen nachweisen lässt, wurde nun der sonnenscheinreichste und schneeärmste Winter seit Beginn der Wetterbeobachtungen registriert. Maßgeblich dazu beigetragen hat dieser ungewöhnliche Februar, der mit einer Durchschnittstemperatur von plus 3,3 Grad Celsius rund vier Grad zu warm und mit lediglich 27,5 Liter Niederschlag je Quadratmeter (Mittelwert: 46,1 Liter/m²) deutlich zu trocken ausfiel. Das meteorologische Glanzlicht ist jedoch gewiss dessen Sonnenscheindauer, denn nie zuvor wurden in einem Februar auch nur annähernd so viele Sonnenscheinstunden verbucht wie in diesem Jahr. Im vergangenen Monat

schien die Sonne insgesamt 166,7 Stunden (30-jähriger Mittelwert: 75,2 Stunden) und damit tagtäglich knapp sechs Stunden! An zwölf so genannten heiteren Tagen (Mittelwert: 1,1 Tage) trübte kaum ein Wölkchen den Sonnenschein genuss. Grund für diese glänzende Sonnenscheinbilanz war zwar zwangsläufig die Dominanz der Hochdruckgebiete, doch derart beständige Hochdruckwetterlagen fördern im Winterhalbjahr, gerade in unserer Gegend, normalerweise die Bildung von teils zähem Nebel. Umso erstaunlicher, dass sich nur einmal für ein paar Stunden Nebel ausbreitete, ein Beleg dafür, wie knochentrocken die Luft war. Auch bei den Temperaturen gab es wieder einmal Außergewöhnliches zu vermelden. An der Zentrale der Wetterwarte Süd in Bad Schussenried kletterte das Quecksilber am 24. (Sonntag) von frostigen minus 0,6 Grad Celsius in der Früh auf plus 19,6 Grad Celsius am Nachmittag. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 19,2°C, gemessen am 25. Februar 1990, knapp überboten. In Biberach wurde gar die einst für einen Winter als unerreichbar geltende 20-Grad-Marke übertroffen. An die bislang höchsten Monatsmittelwerte der Jahre 1990, 2002 und 2007 reichte dieser Februar jedoch nicht heran, dazu waren die Nächte zu kalt.

Während in den Bergen nach dem frühen und massiven Wintereinbruch im November die ganze Saison hindurch genügend Schnee für die Ausübung des Wintersports lag, wurde in den Niederungen die eklatante Schneearmut des letztjährigen Winters noch übertroffen. Zwischen dem 1. Dezember und dem 29. Februar, also im meteorologischen Winter, verzeichnete man hier lediglich an fünf Tagen eine hauchdünne, maximal drei Zentimeter hohe Schneefauflage.

Dass man den Winter aber natürlich noch nicht abschreiben sollte, zeigt das Wetter in diesen Tagen. Statistisch gesehen muss man in manchen Jahren sogar bis in den Mai hinein, auf den Alb- und Allgäuhöhen teilweise noch Anfang Juni, wie zuletzt vor zwei Jahren, mit einer weißen Überraschung rechnen.

WWS-ro-ro